

Lies den folgenden Text von Ginette Wiget sorgfältig durch. Er bildet die Basis für alle Aufgaben der Prüfung. (Die Buchstaben A bis F brauchst du, um die Aufgabe 2 zu lösen.)

DER SPRUNG INS KALTE WASSER

A

1 Mit weichen Knien steht Ella, acht Jahre alt, auf dem drei Meter hohen Sprungbrett. Sie holt tief Luft und springt. Ihre Klassenkameradinnen klatschen, als sie aus dem Wasser auftaucht. Ella klettert die Leiter hoch und ruft ihrer Freundin Katharina zu: «Du bist als Einzige noch nicht gesprungen, traust du dich etwa nicht?» Alle schauen Katharina erwartungsvoll an. Diese zögert einen Augenblick und antwortet dann: «Ich will nicht springen. Es ist mir zu hoch.»

5 Beide Mädchen beweisen Mut – auch wenn nur eine dafür Beifall bekommt. «In unserer Gesellschaft ist es vor allem der physische Mut, der gefeiert wird», sagt Familiencoach und Wissenschaftsjournalistin Nicola Schmidt. Die Welt unserer Kinder sei voller Geschichten von Helden, die von Klippen springen, Berge erklimmen oder mit Schwertern kämpfen. «Dabei hat Mut noch viele andere Facetten, die für ein erfülltes Leben genauso wichtig sind.» So brauche es emotionalen Mut, zu seinen Gefühlen zu stehen, sowie sozialen und moralischen Mut, auch dann für sich selbst und andere einzutreten, wenn man riskiere, sich damit unbeliebt zu machen, weiss Schmidt.

B

15 «Um Mut zu entwickeln, brauchen Kinder zuallererst ein sicheres Fundament», erklärt Nicola Schmidt. Eltern würden geeignete Rahmenbedingungen schaffen, indem sie ihrem Kind viel Zuwendung und Geborgenheit geben und ihm die Botschaft vermitteln: «Wir glauben an dich. Und wenn etwas schiefgeht, sind wir für dich da.» Auch die Biologin Ulrike Légé betont, wie wichtig emotionale Sicherheit für ein Kind sei: «Eine sichere Bindung ist so etwas wie ein Schutzmantel. Damit kann ein Kind mutiger mit Risiken und Herausforderungen umgehen, denen es im Leben begegnet.»

20 Ebenfalls zentral sei, dass Kinder ihre Eltern als authentische Vorbilder erleben, «als Menschen, die manchmal Angst haben und auch mit dieser Angst mutig umgehen können», sagt Légé. «Unsere Kinder spüren, wenn wir Angst haben. Wichtig ist, dass wir dieses Gefühl nicht vertuschen oder dramatisieren, sondern es altersgemäss beschreiben.» Für Kinder sei es eine Chance, zu erleben, wie Erwachsene mit ihren Ängsten umgehen. Zum Beispiel so: «Wenn ich morgen meinen Vortrag halte, werde ich aufgereggt sein. Vermutlich werde ich erröten und wird meine Stimme zittern. Das gehört dazu und wird bestimmt vorbegehen.»

C

30 Auch sich mutig für andere einzusetzen, lernten Kinder am besten, wenn Eltern es ihnen vorleben, so Nicola Schmidt. «Wir müssen ja nicht gleich einen Bankräuber aufhalten. Es reichen kleine Handlungen im Alltag, mit denen wir Zivilcourage zeigen. Etwa im Bus einen grimmigen Mann bitten, einem Vater mit Kinderwagen Platz zu machen.»

35 Wie Eltern mit Fehlern und Misserfolgen umgehen, trägt ebenfalls dazu bei, ob ihre Kinder mutig Neues wagen oder es lieber sein lassen. Entscheidend sei vor allem das Selbstbild, das Eltern ihren Kindern vermitteln, betont die amerikanische Motivationsforscherin Carol Dweck: Menschen mit einem flexiblen Selbstbild glaubten daran, ihre Fähigkeiten entwickeln zu können, und sähen Fehler grundsätzlich als Chance, etwas zu lernen. Personen

40 mit einem starren Selbstbild hingegen seien überzeugt, dass ein angeborenes Talent darüber entscheide, ob sie etwas beherrschen oder nicht. Sie betrachteten Fehler eher als Bedrohung. Carol Dweck konnte in Studien zeigen, dass Mut und die Fähigkeit, mit Misserfolgen umzugehen, bei Kindern wesentlich davon abhängen, ob Eltern und Lehrpersonen ihnen ein flexibles Selbstbild vermitteln. Für Ulrike Légé bedeutet diese Erkenntnis, dass Erwachsene unbedingt den Mut haben müssen, Fehler zuzugeben und vorzuleben, dass sie an diesen wachsen können.

D

Nebst emotionaler Sicherheit und guten Vorbildern brauchen Kinder noch etwas anderes, um Mut fassen zu können: genügend Gelegenheiten, den «Mut-Muskel» zu trainieren. «Kinder wollen sich von Natur aus in der Kribbelzone bewegen, in der das Leben spannend ist und sie fortwährend einen kleinen Schritt vorankommen können», sagt Nicola Schmidt. Dabei sollten sie selbst bestimmen dürfen, wann sie für den nächsten Schritt bereit sind, wann sie zum Beispiel allein in den Keller gehen oder die nächste Stufe auf dem Klettergerüst erklimmen wollen. «Eine Kellerassel anfassen, in einen eiskalten Bach springen, im Haushalt eine Aufgabe übernehmen oder beim Kochen mithelfen – die Natur und die eigenen vier Wände bieten den Kindern eine Fülle an kleinen Mutproben, an denen sie wachsen können», führt Schmidt aus. Wichtig sei dabei auch, dass Kinder lernten, Risiken richtig einzuschätzen und Mut von Wagemut zu unterscheiden.

E

Manchmal fasst ein ängstliches Kind trotz allem keinen Mut, es möchte nicht allein bei der Nachbarin klingeln, selbständig zur nebenan wohnenden Oma gehen oder im Schwimmbad vom Beckenrand ins Wasser springen. «In solchen Situationen ist es wichtig, als Eltern gelassen zu bleiben», sagt Ulrike Légé. «Viele Mütter und Väter haben zwar den Impuls, zu sagen: ‹Jetzt trau dich doch, das schaffst du schon.› Das ist aber kontraproduktiv.» Kinder könnten sich unverstanden fühlen und den Eindruck bekommen, dass sie sich verbiegen müssen, um den Eltern zu gefallen. Es erfordere vielleicht Mut von den Eltern, in so einem Moment dazu zu stehen, dass sich Kinder in ihrem eigenen Tempo, mit all ihren Stärken und Schwächen entwickeln dürfen. Légé ist sich aber sicher: «Genau eine solche Haltung der Eltern erlaubt es Kindern, Mut zu entwickeln.»

F

Sein ängstliches Kind nicht zu etwas zu drängen, bedeute allerdings nicht, es in Watte zu packen, betont Nicola Schmidt. Es sei wichtig, in gewissen Abständen nachzufragen, ob es für eine Herausforderung bereit sei. Vielleicht möchte es heute den Schritt wagen und allein zur Oma hinübergehen? Kann sich der Nachwuchs nicht überwinden, sollten Eltern seine Angst nicht kleinreden. Denn um Gefühle gut zu bewältigen, müsse das Kind die Erfahrung machen, dass diese akzeptiert würden, erklärt Schmidt. Eltern hülften ihrem Kind, wenn sie zusammen mit diesem überlegten, ob und wie es sich einer bestimmten Herausforderung in kleinen Schritten annähern möchte. So könnte die Mutter etwa mit dem Sohn vereinbaren, dass sie ihn bis zur Haustüre begleitet und dort stehen bleibt, bis er das Haus der Grossmutter erreicht hat. So unterstützt, kann das Kind später stolz sagen: ‹Ich bin schon fast allein zur Oma gegangen!›»

(Aus: Schweizer Familie, 26. August 2021, gekürzt und bearbeitet)

1. Worterklärungen

Was bedeuten die folgenden Wörter im Textzusammenhang? Schreibe die passendste der vier vorgegebenen Bedeutungen in die mittlere Spalte. (6 Punkte)

Beispiel: 0. der physische Mut (Zeile 8)	der körperliche Mut	der geistige Mut
		der emotionale Mut
		der körperliche Mut
		der verstandesmäßige Mut
1. sicheres Fundament (Zeile 15)		sichere Grundlage
		sichere Fundstätte
		sicheres Sprungbrett
		sicheres Selbstbewusstsein
2. authentische (Zeile 22)		strenge
		ältere
		glaubwürdige
		emotionale
3. Zivilcourage (Zeile 32)		Motivation
		Lampenfieber
		Charakterstärke
		Zurückhaltung
4. Wagemut (Zeile 56)		Beklemmung
		Unmut
		Mut, einen schnellen Wagen zu fahren
		Unerschrockenheit
5. kontraproduktiv (Zeile 61)		rechthaberisch
		zweckdienlich
		hinderlich
		übertrieben
6. es in Watte zu packen (Zeile 67/68)		es sanft einzupacken
		es übermässig zu behüten
		es mit Watte abzutupfen
		es mit Zuckerwatte zu verwöhnen

Punktzahl für Aufgabe 1: ____ / 6 Punkte

2. Gliederung und Grobverständnis des Textes

Der Text «Der Sprung ins kalte Wasser» ist in verschiedene Abschnitte (A – F) unterteilt. Zu jedem dieser Abschnitte gehört ein Satz als Überschrift. Dabei hat sich eine zusätzliche, aber falsche Überschrift eingeschlichen.

Lies den Text und vergleiche: Welche Überschrift passt zu welchem Abschnitt? Bei der Überschrift, die zu keinem Abschnitt passt, ziehst du einen Strich durch das Kästchen. (6 Punkte)

<u>Beispiele:</u>	
Eltern helfen ihrem Kind, indem sie dessen Gefühle akzeptieren.	F
Genügend Gelegenheiten zum Muskel-Training fördern bei Kindern den Mut.	--
Menschen, die negative Erfahrungen akzeptieren und daran reifen, können Fehler besser zugeben als Menschen mit einer fixen Vorstellung von sich selbst.	
Die Welt braucht Helden, die von Klippen springen, Berge erklimmen oder mit Schwertern kämpfen.	
Es gibt mehr als eine Art von Mut.	
Bei ängstlichem Verhalten ihres Kindes sollten Eltern zurückhaltend reagieren und keinen Druck ausüben.	
Kinder brauchen Mutproben, sollten aber selbst entscheiden können, ob sie dafür bereit sind.	
Eine vertrauensvolle Beziehung zu den Eltern verleiht dem Kind das Gefühl, geschützt zu sein.	

Punktzahl für Aufgabe 2: _____ / 6 Punkte

3. Aussagen zum Text

Welche Aussage stimmt im Sinne der Textvorlage? Kreuze die richtige Antwort an. Es ist immer nur eine einzige Antwort richtig. (8 Punkte, 2 Punkte pro Teilaufgabe)

Beispiel:

- Damit Kinder Mut entwickeln können, muss das Elternhaus solid gebaut sein.
- Damit Kinder Mut entwickeln können, ist ein gesundes Selbstwertgefühl zentral.
- Damit Kinder Mut entwickeln können, darf in der Erziehung nichts schiefgehen.
- Damit Kinder Mut entwickeln können, braucht es eine dicke Haut.

3.1

- In der Gesellschaft wird in erster Linie Tapferkeit in Bezug auf äussere, greifbare Gefahrensituationen bewundert.
- Die Heldengeschichten unserer Kinder sind voller Erzählungen über heldenhafte Männer, die zu ihren Gefühlen stehen.
- Ellas Freundin Katharina ist weniger mutig als Ella.
- Ellas Freundin Katharina ist feige.

3.2

- Die Kinder sollen es spüren, wenn die Eltern Angst haben.
- Eltern, die über viele angeborene Talente verfügen, haben grössere Chancen, dass ihre Kinder mutig sein werden.
- Fehler als eine Erfahrung zu betrachten, aus der man etwas lernen kann, und eigene Fehler zugeben zu können, sind Fähigkeiten, die Mut fördern.
- Personen mit einem flexiblen Selbstbild haben keine festen Werte.

3.3

- Kinder sind von Natur aus risikofreudig.
- In einen kalten Bergbach springen und im Haushalt eine Aufgabe übernehmen sind Beispiele für dieselbe Art von Mut.
- Damit Kinder mutig werden, dürfen sie nicht zu etwas gedrängt oder gezwungen werden, wofür sie noch nicht bereit sind.
- Wenn ein Kind sich etwas Einfaches nicht traut, wie zum Beispiel vom Beckenrand ins Wasser zu springen, sollen es die Eltern mit ermutigenden Worten anspornen.

3.4

- Man soll ängstliche Kinder nicht drängen; stattdessen soll man sie vor allen Gefahren schützen.
- Wenn das Kind Angst hat, an Orte allein hinzugehen, sollen die Eltern es so lange begleiten, bis es im Jugendalter ist.
- Eltern sollen ihr Kind in Ruhe lassen, bis es von allein für eine Herausforderung bereit ist.
- Die Beispielsituation mit der Grossmutter setzt voraus, dass diese in einem benachbarten Haus wohnt.

Punktzahl für Aufgabe 3: _____ / 8 Punkte

4. Sprache

a) Rechtschreibung

Streiche die zehn falsch geschriebenen Wörter im Text durch und trage sie in korrekter Rechtschreibung in die Tabelle ein. Es geht nur um Rechtschreibfehler, nicht um Stil- oder Grammatikfehler. Eigennamen sind korrekt geschrieben. (5 Punkte)

Beispiel:

Es braucht emotionalen Mut, zu seinen **Gefülen** zu stehen.

Mut

1. Mut zählt zu den Grundtugenden der Menschheit. Mut galt Anfangs vorallem als männliche Tugend und tauchte oft im Zusammenhang mit Krieg auf, zum Beispiel verbunden mit dem Aufruf: "Seit mutig und folgt mir in die Schlacht!"
2. Bereits Aristoteles erkannte die grundlegenden Bestandteile von Mut: "Mutig sei, wer sich den richtigen Dingen aus den richtigen Gründen auf die richtige Art zur richtigen Zeit stelle und dessen Gewissen rein sei."
3. Wissenschaftler unterscheiden zwischen dem physischen und dem moralischen Mut. Der physische Mut beruht auf Körperkrafft und Körperschulung. Der moralische zeigt sich meist, wenn ein Einzelner gegen die herrschende Meinung angeht oder aus tiefster Überzeugung aufgrund seiner Werte handelt.
4. Dass für Richtig Erkannte wird also gegen jeden Widerstand und jede Einschüchterung hochgehalten und verteidigt.
5. Zum Mut gehört nach Siegbert Warwitz, einem deutschen Psychologen, auch eine realistische Risikoabschätzung. Mut ist nur dann vernünftig, wen man das Risiko einer Handlung mit hoher Wahrscheinlichkeit zu beherrschen glaubt.

Beispiel: Gefühlen	

Punktzahl in Aufgabe 4a: _____ / 5 Punkte

b) Sätze verknüpfen

Verbinde die beiden Sätze mit einem passenden Ausdruck aus der Liste. Du darfst jedes Bindewort nur einmal verwenden, einige sind überzählig. Verändere die Sätze inhaltlich nicht, nimm aber die nötigen Anpassungen im Satzbau vor. (3 Punkte, 1 Punkt pro vollständig richtig gelöster Teilaufgabe.)

Beispiel:

Kinder brauchen emotionale Sicherheit, gute Vorbilder und Gelegenheiten, den "Mut-Muskel" zu trainieren. Sie werden mutig.

Lösung:

Kinder brauchen emotionale Sicherheit, gute Vorbilder und Gelegenheiten, den "Mut-Muskel" zu trainieren, **um** mutig zu werden.

Konjunktionen (Bindewörter):

um – damit – als – obwohl – seit – sobald – aber – sowie – trotzdem – weil - ob

1. Das Thema "Zivilcourage" ist wichtig und sollte in der Schule behandelt werden. Es (= das Thema) betrifft nicht nur eine bestimmte Bevölkerungsgruppe, sondern alle Menschen.

2. Ein mutiger Mensch geht aufmerksam durchs Leben und mischt sich zugunsten anderer ein. Er merkt, dass jemand ungerecht behandelt wird.

3. Viele Menschen helfen anderen in Notsituationen. Sie haben Angst, selbst Opfer zu werden.

Punktzahl in Aufgabe 4b: _____ / 3 Punkte

5. Textproduktion: Mutig sein

Bereits vor 2'500 Jahren war für viele antike griechische Philosophen klar: Sowohl für die individuelle Zufriedenheit wie auch für die Gesellschaft ist es wichtig, dass Menschen mutig sind. Bestimmt warst auch du schon in der einen oder anderen Situation mutig.

- Führe in der Einleitung deines Textes persönlich ans Thema heran, indem du auf eine konkrete Situation eingehst, in der du mutig warst.
(Dieser Teil soll circa 50 Wörter umfassen.)
- Im Hauptteil erklärst du erstens, was du unter Mut verstehst. Zweitens begründest du an einem Beispiel, warum mutiges Verhalten Einzelner nicht nur für diese selbst, sondern für die Gesellschaft als Ganzes wichtig ist.
(Dieser Teil soll circa 250 Wörter lang sein.)
- Runde deinen Text ab, indem du auf ein gesellschaftlich bedeutsames Thema Bezug nimmst, das Mut erfordert.
(Dieser Teil soll circa 50 Wörter lang sein.)
- Der Titel deines Textes lautet: Mutig sein

Schreibe einen zusammenhängenden, klar aufgebauten Text. Die Sätze sollen korrekt und vollständig sein. Achte auf eine präzise und angemessene Wortwahl.

Beurteilungskriterien Textproduktion

<p>Inhalt (max. 14 Punkte)</p> <p>Führt die Einleitung persönlich ans Thema heran?</p> <p>Quantität des Inhalts: Enthält der Hauptteil eine Definition von Mut und eine Auseinandersetzung mit der Frage, warum mutiges Verhalten für die Gesellschaft wichtig ist?</p> <p>Qualität des Inhalts: Ist die Auseinandersetzung mit den beiden Aufträgen im Hauptteil klar, relevant und aussagekräftig?</p> <p>Ist der Hauptteil auf passende Weise anschaulich?</p> <p>Enthält der Schlussteil ein relevantes gesellschaftliches Thema, das Mut erfordern? Rundet er den Text passend ab?</p>	<p>0 – 2 Punkte: _____ / 2 P.</p> <p>0 – 2 Punkte: _____ / 2 P.</p> <p>0 – 6 Punkte: _____ / 6 P.</p> <p>0 – 2 Punkte: _____ / 2 P.</p> <p>0 – 2 Punkte: _____ / 2 P.</p>
<p>Form und Aufbau (max. 6 Punkte)</p> <p>Ist eine Gesamtidee bzw. ein thematischer roter Faden vorhanden? Ist der Text klar und sinnvoll gegliedert?</p> <p>Ist eine argumentierende Grundhaltung erkennbar? Entsprechen die Teile ungefähr der vorgegebenen Länge?</p> <p>Werden sprachliche Verknüpfungs-, Verweis- und Strukturierungsmittel bewusst und angemessen eingesetzt?</p>	<p>0 – 2 Punkte: _____ / 2 P.</p> <p>0 – 2 Punkte: _____ / 2 P.</p> <p>0 – 2 Punkte: _____ / 2 P.</p>
<p>Wortschatz und sprachliche Korrektheit (max. 8 Punkte)</p> <p>Ist die Wortwahl präzise, variantenreich und stilistisch angemessen?</p> <p>Ist der Text grammatikalisch und orthografisch korrekt? Ist er korrekt interpunktiert?</p>	<p>0 – 4 Punkte: _____ / 4 P.</p> <p>0 – 4 Punkte: _____ / 4 P.</p> <p>Punkte total: _____ / 28 P.</p>